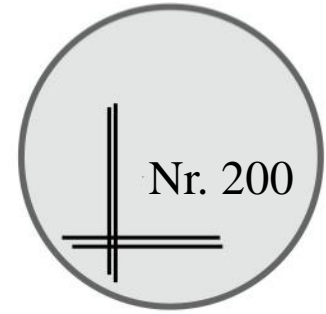




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Faszination Gnade

„Als nun die Israeliten in der Wüste waren, fanden sie einen Mann, der Holz auf das am Sabbat tag. Und die ihn dabei gefunden hatten, wie er Holz auf das, brachten ihn zu Mose und Aaron und vor die ganze Gemeinde. Und sie legten ihn gefangen, denn es war nicht klar bestimmt, was man mit ihm tun sollte. Der HERR aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen draußen vor dem Lager. Da führte die ganze Gemeinde ihn hinaus vor das Lager und steinigte ihn, sodass er starb, wie der HERR dem Mose geboten hatte.“

4. Mose 15,32-36

das ist ganz gewiss kein Text für ein Poesie-Album. Hier begegnet uns Gott in einer Härte, die uns schauern lässt. Es sind Texte wie diese, die die Vorstellung eines sentimental, voller Liebe vor sich hin lallenden Gottes eine klare Absage erteilen. Es sind Texte wie diese, die uns provozieren. Ja gelegentlich rebellieren wir, wenn wir vor einem Text wie diesen gestellt werden. Es fällt uns so unglaublich schwer in unseren von Demokratie und Humanismus geprägten Zeiten Gott das Recht zuzugestehen, dass er so ist, wie er ist. Er ist

Gott. Er hat das Recht, Leben zu geben und Leben zu nehmen. Ja mehr noch: Gott selbst bestimmt - und zwar er allein - was Recht und Gesetz ist, was heilig und richtig ist. Er legt den Maßstab fest. In dieser kleinen Geschichte vom gesammelten Feuerholz am Sabbat, von einem ungehorsamen Menschen, der für seine Eigenwilligkeit mit seinem Leben bezahlen muss... in dieser Geschichte begegnet Gott uns als der heilige, als der richtende Gott.

Das ist die ganz harte Tour. Hier zeigt uns Gott, wo es lang geht. Hier müssen wir erkennen, was eigentlich Recht und Gesetz ist. Die ganze Härte der göttlichen Regelungen lässt uns schier erfrieren und erschrecken. Vor einem solchen Gott können wir nicht bestehen. Das wird an diesem Punkt unerbittlich klar. Und erst, wenn wir an diesem Punkt sind... erst wenn wir begriffen haben, was eigentlich Recht und Gesetz ist, erst dann können wir begreifen, was Gottes Gnade eigentlich wirklich bedeutet: Sie ist Gottes Erlassen von Strafe aus seinem freien Willen heraus, aufgrund seines herzlichen Erbarmens, ohne dass der Begnadigte darauf ein Recht gehabt hätte und ohne, dass damit das Unrecht zum Recht erklärt worden wäre.

An einer Stelle im Alten Testament wird uns diese Gnade erneut auf eine überaus provozierende Weise deutlich gemacht. Der König Manasse ist eine der übelsten Gestalten, die die Geschichte Israels zu bieten hat. Er ist ein Mörder und Götzendiener, ein Vater, der seinen eigenen Sohn im religiösen Wahn, im Fanatismus seine Götzendienstes verbrennen lässt, ein Mann von dem es heißt, dass er ganz Jerusalem mit unschuldig vergossenem Blut erfüllt. In der 2. Chronik Kapitel 33 ab Vers 12 wird berichtet, wie dieser schlimmste aller Könige in Israel Gottes Gnade erfährt:

„Und als er in Angst war, flehte er zu dem HERRN, seinem Gott, und demütigte sich vor dem Gott seiner Väter. Und als er bat, ließ sich der HERR erbitten und erhörte sein Flehen und brachte ihn wieder nach Jerusalem in sein König-reich. Da erkannte Manasse, dass der HERR Gott ist.“

Der Normalmensch schäumt an dieser Stelle vor Wut und versteht die Welt nicht mehr. Aber Gott ist völlig anders als wir Normalmenschen. Wir können Gott nicht begreifen, wir können uns nur vor ihm beugen. Wir alle leben aus der Gnade Gottes!